

2  
25. Juli 1941.

405/41 ST/H. Vertraulich!

Herrn

Professor Dr. K. A. von Müller

Präsidenten der Bayrischen Akademie der Wissenschaften

München

Kepplerstr. 1

Sehr verehrter Herr Kollege!

Auf Ihre Anfrage in Sachen der „Geschichtsschreiber“ der deutschen Vorzeit“ kann ich Ihnen die Mitteilung des Herrn Kollegen H e i m - p e l durchaus bestätigen. Mit Herrn Arndt W i e g a n d t habe ich mehrere Jahre lang in großen Zwischenräumen verhandelt. Es zeigte sich daß mit ihm kaum ein Übereinkommen möglich ist, da er wohl als Buchhändler ein tüchtiger Geschäftsmann ist, aber nicht die für einen Verleger wesentlichsten Voraussetzungen besitzt. Es bestätigten sich dabei die Erfahrungen, die schon Herr B r a n d i früher mit ihm machte, wie er soeben Herrn Heimpel ausdrücklich bestätigt hat. Eine Zeitlang hoffte ich, durch eine Stelle, die auf ihn Einfluß hat, ihn bewegen zu können, den Verlag der Sammlung an einen Andern abzutreten. Er denkt aber nicht daran, dies zu tun, ist vielmehr durchaus erpicht darauf, den Verleger zu spielen.

Ich habe daher, als ein von einem anderen Verlag geplantes Unternehmen festere Gestalt annahm, vor allem durch Gewinnung eines sehr geeigneten Schriftleiters, mich bei diesem Unternehmen eingeschaltet und rechne, daß die hier seit einem Jahre laufenden Verhandlungen positiv ausgehen werden.

Geschieht das, dann dürften die Geschichtsschreiber, die ja längst auf den Hund gekommen sind und einer Erneuerung von Grund aus bedürfen, kaum mehr zum Leben zu erwecken sein. Sollten aber wider Erwarten die Verhandlungen doch noch scheitern, so würde das Reichsinstitut von neuem auf die Geschichtsschreiber zurückkommen müssen; ich habe mir dies Herrn Wiegandt gegenüber, der übrigens über meine erwähnten Verhandlungen im Bilde ist, ausdrücklich vorbehalten. In diesem Falle würde ich auch ein mit der Deutschen Akademie gemeinsames Vorgehen außerordentlich begrüßen; vielleicht daß es auf diesem Wege gelänge, den